

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Befindet sich die VU in der Offensive für einen Wahlkampf?

Die FDP-Aufforderung zum Rücktritt des Regierungschefs gibt der VU den willkommenen Anlass, von den eigenen Problemen abzulenken

(G.M.) – Die Rücktrittsaufforderung der Fortschrittlichen Bürgerpartei an Regierungschef Markus Büchel versachte, knapp hundert Tage nach seinem Amtsantritt, am Montag für einen grossen Wirbel. Die VU, die sich im «Vaterland» breit für die Angelegenheit interessierte, benützte die FDP-Schwierigkeiten als willkommenen Anlass, um von den eigenen Schwierigkeiten abzulenken. Die Stellungnahme des VU-Präsidiums jedenfalls ist derart abgefasst, als ob die VU – immerhin mit zwei Regierungsmitgliedern in der Koalitionsregierung vertreten – noch nie etwas über die Amtsführung des neuen Regierungschefs vernommen hätte, die Anlass für die Rücktrittsaufforderung war.

«Mit grosser Sorge» hat die VU, die noch vor rund zehn Monaten eine Staatskrise mit unabsehbaren Konsequenzen für das Land, die Bevölkerung und das Ansehen des Landes im Ausland vom Zaune riss, die FDP-Rücktrittsaufforderung zur Kenntnis genommen. Scheinheilig gibt die VU bekannt, «verschiedene Vorkommnisse in Amtsführung und Zusammenarbeit sollen gemäss der Mitteilung der FDP den Ausschlag dafür gegeben haben, dass die Vertrauensbasis gegenüber dem Regierungschef nicht mehr vorhanden sei».

Und ausgereicht jene Partei, die bei der Staatskrise untätig geblieben war und die Koalitionsverhandlungen während Wochen verzögerte, richtete an die FDP den «dringlichen Aufruf», «die liechtensteinische Öffentlichkeit umgehend über die Hintergründe und die Konsequenzen zu informieren, damit die politische Arbeit ohne Unterbruch weitergeführt werden kann.» Beginnende Offensive für einen Wahlkampf?

werden kann.» Beginnende Offensive für einen Wahlkampf?

Keine Wunder versprochen

Die VU-Erklärung, eine Mischung aus gespielter Naivität über die tatsächlichen Umstände und perfider Wahlkampf-Rhetorik, schiebt die Verantwortung allein an die FDP ab, sich nicht erinnernd, dass die kritisierte Zusammenarbeit in der Koalitionsregierung nicht nur die FDP, sondern auch den Koalitionspartner VU betrifft. Wer in die Verantwortung miteingebunden ist, der sollte sich hüten, die Verantwortung für die jetzige Situation allein dem politischen Gegner zuzuordnen, beziehungsweise nur gewissen Kreisen: Die Führungsgremien der Fortschrittlichen Bürgerpartei, heisst es, seien anfangs dieses Jahres mit diesem Regierungschef-Kandidaten in den Wahlkampf gezogen und hätten «hinsichtlich dieser Person wahre Wunder versprochen».

Wunderversprechungen waren dies allerdings nicht, sondern nur das Versprechen, wieder – nach langer VU-Mehrheit – Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz in die Politik zu bringen. Zu diesen Versprechungen steht die FDP-Landtagsfraktion, die das Vertrauensverhältnis mit dem Regierungschef gestört sieht, immer noch – wie auch zu den anderen Aussagen des Wahlprogramms. Wenn jetzt das VU-Präsidium in seiner Stellungnahme festhält, dass diese Politik nach lediglich drei Monaten «Schiffbruch» erlitten habe, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Die Landtagsfraktion steht unverändert zu den Wahlaussagen, die im Verlaufe die-

ser Legislaturperiode verwirklicht werden sollen.

VU setzt Wahlkampf-Stil fort

Zu den Ablenkungsmanövern der VU zählt auch der Versuch, die FDP in eine «Führungstroika» und in eine übrige Partei zu spalten. Dass eine Volkspartei, welche die verschiedensten Schichten und Gruppierungen vereinigt, nicht immer eine einheitliche Meinung verfolgen kann, sondern den Konsens durch Argumentation und Überzeugung suchen muss, dürfte allen politisch Interessierten klar sein.

Deshalb erscheint es unverständlich, wenn das «Vaterland» in diesem Zusammenhang die Spekulation wagt: «Trotz den Zweifeln in den eigenen Reihen an den Fähigkeiten von Markus Büchel boxte die FDP-Führungstroika, bestehend aus dem jetzigen Landtagspräsidenten Dr. Ernst Walch, FDP-Parteipräsident Dr. Hansjörg Marxer und dem jetzigen FDP-Fraktionspräsidenten im Landtag, Dr. Guido Meier, bewusst einen schwachen Kandidaten für das Amt des Regierungschefs durch». Finsterner Wahlkampf-Stil scheint hier auf, aber auch in Sätzen wie «Verantwortungslos Partei heruntergewirtschaftet» oder «Katastrophale FDP-Führung». Derartige Sachen, meinte man, sollten eigentlich nach dem Wahlkampf aus der politischen und publizistischen Landschaft verschwunden sein.

Falsches Gerüst aufgebaut

Die VU schürte gestern bewusst das Feuer um die Bestellung beim Personalamt, während FDP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer in verschiedenen Stellungnahmen versuchte, diese Entscheidung

nicht als Kernpunkt des Zerwürfnisses zwischen der FDP-Führung und dem Regierungschef zu erklären, sondern als einen Anlass, der erklärermassen weiter zur Zerstörung der Vertrauensbasis beitrug. Offensichtlich eignet sich dieser Fall ausgezeichnet, um die unterschiedlichen Auffassungen darzulegen. Ausserdem gibt diese Angelegenheit der VU unwidersprochen immer wieder die Gelegenheit, das Qualifikationsprinzip bei der Bestellung oder Auswahl der Kandidaten für das Personalamt in den Vordergrund zu stellen. Mit dem Breittreten dieser Personalentscheidung hat die VU zweifellos ein neues Feld für künftige Spekulationen aufgetan, denn in Zukunft muss bei jeder Personalentscheidung damit gerechnet werden, dass die Qualifikation der Kandidaten in den Spalten des «Vaterland» aufscheinen.

Verantwortungsbewusstes Handeln

Die Rücktrittsaufforderung an den Regierungschef ist in der Öffentlichkeit deponiert, der Regierungschef selbst kündigte seine Entscheidung für heute Mittwoch an. Wie die Entscheidung auch ausfällt, sicher ist, dass die Angelegenheit möglichst rasch bereinigt werden muss. Aufgrund der derzeitigen Mehrheitsverhältnisse kommt nicht nur der FDP eine grosse Verantwortung zu, sondern auch den beiden anderen Parteien. Aus diesem Grund kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die anderen Parteien um die Angelegenheit ebenfalls kümmern – es fragt sich nur wie. Mit Wahlkampfretorik jedenfalls dürfte die Verantwortung nicht im erforderlichen Ausmass wahrgenommen worden sein.

KOMMENTAR

Dass die Vaterländische Union (VU), die immerhin mit ihrem Spitzenmann im vergangenen Jahr eine ernste Staatskrise und eine harte Auseinandersetzung mit Fürst Hans-Adam II. riskierte, bei den Schwierigkeiten der FDP-Führungsgremien mit Regierungschef Markus Büchel sich als Partei ohne Schwäche präsentieren würde, war zu erwarten. Mit der Rücktrittsaufforderung der FDP-Landtagsfraktion, der beiden FDP-Regierungsräte und des Parteipräsidiums an den Regierungschef versucht die VU – wie in ihrem gestrigen Parteiorgan ersichtlich – von den eigenen Problemen abzulenken. Die internen Auseinandersetzungen der FDP liefern der VU offenbar genügend Möglichkeiten, um von den Problemen mit der Niederlage, der Brüskierung der verschiedenen Kandidaten für die Regierung, dem Pensionskassen-Skandal und

Nicht auf Personalentscheid reduzieren

dem Quereinsteigertum abzulenken. Zweifellos liegt der Erklärungsbedarf derzeit bei der FDP, die einen mutigen Schritt wagte, doch ganz aus der Verantwortung ziehen kann sich die VU nicht, denn immerhin schlossen FDP und VU eine Vereinbarung über die Regierungsbeteiligung ab, deren Zustandekommen aufgrund der VU-Maximalforderungen mehrere Wochen andauerte.

Ein zweiter Punkt kommt hinzu: Die VU-Regierungsvertreter (und damit wohl auch die VU als Partei) haben bei jenem Spiel mitgemacht, das Regierungschef Markus Büchel im Zusammenhang mit der Bestellung des Leiters des Personalamtes jetzt zum Vorwurf gemacht wird. Hätten sie den ersten Vorschlag des Regierungschefs, nämlich einen Mann seines Vertrauens an diese wichtige Position zu bestellen, auf verantwortungsvolle Art und Weise mitgetragen oder zumindest toleriert, so müssten sie heute nicht darauf hinweisen, dass der Regierungschef seine Meinung in dieser Angelegenheit änderte. Nicht Verantwortungsbewusstsein scheint die Triebfeder ihres Handelns gewesen zu sein, sondern schlicht der in der VU offensichtlich immer noch sehr ausgeprägte Drang nach Machtpositionen.

Für die Öffentlichkeit macht es den Anschein, als ob die Vertrauenskrise zwischen FDP-Gremien und FDP-Regierungschef allein auf die Entscheidung beim Personalamt zurückzuführen sei. Die VU baut ihre Position, um den politischen Gegner weiter in Bedrängnis zu bringen, auf diesem Fehlurteil auf und versucht diesen Eindruck zu verstärken. FDP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer hat bei seinen Bemühungen, die Diskussion auf die Gesamtproblematik zu lenken, statt auf einem Detail zu verharren, den Durchbruch offensichtlich noch nicht geschafft. Nicht eine enttäuschte FDP über eine einzige Entscheidung forderte den Regierungschef zum umgehenden Rücktritt auf, sondern ein offenes und ehrliches Führungsgremium, das die Zusammenarbeit mit dem Mann an der Spitze gefährdet sieht. In diesem Sinne handelt es sich um ein internes FDP-Problem, für das die Bürgerpartei die Verantwortung zu tragen hat, wie die VU gestern richtig bemerkte. Erstaunlich ist nur, wieso sich die VU dann so grosse Gedanken um die FDP macht. (Günther Meier)

Sensation geschafft: FC Balzers dank 0:0 eine Runde weiter!

Grossartige Leistung der Balzner Fussballer gestern vor 2000 Zuschauer in Tirana gegen Alpbetrol Patosi

Die Sensation ist perfekt! Mit einer grossartigen Leistung erkämpfte sich der FC Balzers gestern im Cemal-Stafa-Stadion von Tirana gegen Alpbetrol Patosi ein 0:0-Unentschieden und qualifiziert sich nach dem 3:1-Erfolg im Hinspiel in Balzers für die erste Hauptrunde im Europacup der Cupsieger. Dort treffen die Liechtensteiner nun am 15. September zuerst auswärts auf den bulgarischen Cupsieger CSKA Sofia. Eine Riesensache für den liechtensteinischen Fussball!

Die Partie in Tirana verfolgten gestern bei heissen Temperaturen rund 2000 Zuschauer. Die ohne ihre sechs abgesprungenen Spieler angetretenen Albaner setzten alles daran, um den 1:3-Rückstand aus dem Hinspiel wettzumachen. Schon nach 30 Sekunden sah Modestus Haas nach einem Foul die gelbe Karte. Alpbetrol machte Druck, wirkte im Strafraum aber nicht effizient. Die Balzner hatten zu Beginn einige Mühe, fanden sich nach etwa 20 Minuten aber immer besser zurecht. Die Liechtensteiner gewannen nun die meisten Zweikämpfe und kamen in der 30. Minute zur ersten echten Torchance. Spielertrainer Nushöhr scheiterte aber am Alpbetrol-Torhüter. Dank geschickter Abwehrleistung konnte Balzers das 0:0 in die Pause bringen. Ein erstes Teilziel war erreicht!

Nach dem Seitenwechsel versuchten die Albaner den Druck weiter zu verstärken und die Chancen häuften sich. Torhüter Brunhart brauchte sich über mangelnde Arbeit nicht zu beklagen. Im Gegensatz zum Hinspiel in Balzers, wo es die Albaner mit Kurzpass-Spiel versuchten, wurden gestern die Stürmer immer wieder mit weiten Bällen in Szene gesetzt. Zudem stiegen die Alpbetrol-Akteure recht hart ein und versuchten die Balzner so aus dem Konzept zu bringen. Dies gelang je-



Dank einem 0:0 gestern in Tirana gegen Alpbetrol Patosi, schaffte der FC Balzers sensationell die Qualifikation für die erste Hauptrunde im Europacup der Cupsieger.

doch nicht: Die Mannen um Spielertrainer Nushöhr kämpften bravourös und mit letztem Einsatz. Zwischen der 60. und 65. Minute dann sogar zwei Chancen für Mario Frick (nach Vorlagen von Nushöhr), doch der Abschluss fiel zu unglücklich aus. Auf der Gegenseite konnte sich Brunhart nochmals bei einem gefährlichen Distanzschuss auszeichnen. Alpbetrol, das gegenüber dem Hinspiel kompakter wirkte, versuchte in den letzten Minuten nochmals alles, um die beiden erforderlichen Treffer zu erzielen. Doch die Balzner konnten dank grossartigem Einsatz ihr Tor reinhalten. Riesenju-

bel dann nach dem Schlusspfiff, die Sensation war geschafft!

Der ganzen Mannschaft darf für diese hervorragende Leistung ein grosses Lob ausgesprochen werden. Jeder Spieler ist wie im Hinspiel über sich hinausgewachsen. Gesamthaft gesehen haben die Balzner den Aufstieg in die Europacup-Hauptrunde voll und ganz verdient. Man darf sich schon jetzt auf die beiden Spiele gegen CSKA Sofia (15./29. September) freuen. (Norbert Biedermann, aus Tirana)

Das Telegramm

Stadion Cemal Stafa Tirana – 2000

Zuschauer harter, aber gut bespielter Boden – Schiedsrichter Jamssek (Slowenien).

Alpbetrol: Velconi, Shabani, Prifti, A. Poci, D. Poci, Ruci, Papa, Canshilar, Jaupi, Vito, Cripa.

Balzner: Brunhart, Telsler, Stocker, Ch. Frick, Grünenfelder, M. Vogt, Haas (ab 60. Min. B. Vogt), Nushöhr (ab 82. Min. Broder), Benz, M. Frick, Kuster.

Bemerkungen: Alpbetrol ohne die sechs im Hinspiel abgesprungenen Spieler – Platzverweis für einen Albaner in der 90. Minute. – Verwarnung für Mod. Haas in der 1. Minute.

DENNER-Satellit

Ihr privater Detaillist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Lavallé-Trauben
1 kg Fr. 1.80

Zwetschgen (Fellenberger)
1 kg Fr. 2.75

Kartoffeln
2,5 kg Fr. 2.75

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.